

I de Flühne isch mis Läbe



I de Flüh - ne isch mis Lä - be, un im Tal tuen
i kei Guet. And - ri weh - re mir's ver - gä - be:
Gang doch nit, 's isch Gfaher um's Lä - - - be.
O ihr gue - te, lie - be Lüt, eu - es Sä - ge nütz hie
nüt, eu - es Sä - ge nütz hie nüt.

- | | |
|--|--|
| <p>1. I de Flühne isch mis läbe,
Un im Tal tuen i kei Guet.
Andri wehre mir's vergäbe:
»Gang doch nit! 's isch Gfaher um ds Läbe.«
O ihr guete, liebe Lüt,
Eues Säge nützt hie nüt!</p> | <p>4. Dört wo hinder äine Grinde
Üse große Gletscher steit,
Wo die frächste Chüeh erwinde,
D'Geiße chum der Wäg no finde,
Het der Winter ohni Änd
Geng si Thron, sis Regimänt.</p> |
| <p>2. Fräj am Tag, we d'Starne schine,
Stahn ig uf u gah uf d'Jagd.
Nu, mis Wib u mini Chline,
Müest nit um en Ätti grine!
Üse Herrgott isch der oh;
Dr Ätti wird scho wider cho.</p> | <p>5. Aber wä'-n-er no so chalte,
U der Gletscher no so wild
U no drümal ärger gspalte,
Alles ma mi nit abhalte.
Wenn i dört as Gemschi weiß,
Ist mir seligs alles eis.</p> |
| <p>3. Wo-n-es alle Möntsche gruset,
Wo kei andre düre cha,
Under mir ds Waldwasser bruset,
Gletscherluft dur ds Haar mir suset,
Obe, -n-unde, z'ringsum Flueh,
Gahn i fräsch u fröhlich zue.</p> | |

Str.4 Grinde: Felsköpfer; erwinde: eigentlich sich umwenden,
zurückkehren, nicht weiter können.